

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 1 (1887)

75 (23.12.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-358937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-358937)

Norddeutsches Volksblatt.

Zeitschrift für freimüthige soziale Reform, für Politik und Unterhaltung.

Redaktion und Expedition: F. Kühn, Bant.

Erscheint
jeden Mittwoch, Freitag u. Sonntag.

Inferate:
die vierpaltige Zeile 10 Pf.,
bei Wiederholungen Rabatt.

Abonnement:
Pränumerando frei ins Haus:
vierteljährlich . . . 1 Mk. 50 Pf.
für 2 Monate . . . 1 " "
für 1 Monat . . . 50 " "
excl. Postbestellgeld.

Zur Beachtung!

Unsere geehrten Abonnenten erlöchen wir, uns die unregelmäßiger oder nicht ordnungsgemäßer Zustellung des Blattes sofort Miththeilung zu machen. Durch die unverantwortliche Mummerei des Austrägers für Neuhappens, Wilhelmshaven, Kopperhöfen und Sedan sind in den genannten Bezirken die letzten Nummern unseres Blattes theilweise gar nicht oder doch verspätet ausgegangen und den geehrten Abonnenten überhaupt nicht ordnungsmäßig zugeestellt worden, weshalb wir um Entschuldigunng bitten. Es ist durch Entlassung des betr. Austrägers dafür gesorgt, daß diese systematische Mummerei ein Ende hat.

Die Expedition.

Tagesbericht.

Das neue Kornzollgesetz nach dem am Sonnabendj gefaßten Beschluß des Reichstages in dritter Lesung lautet:

- § 1.
Der durch die Bekanntmachung vom 24. Mai 1885 (Reichs-Gesetzbl. S. 111) veröffentlichte Zolltarif wird in nachstehender Weise abgeändert:
- In Nr. 9, Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues, erhalten die Positionen a; b a b c d, e und f folgende Fassung:

a) Weizen	5	Mark,
b) a. Roggen	5	"
b. Hafer	4	"
c. Buchweizen	2	"
d. Hülsenfrüchte	2	"
e) Gerste	2,25	"
für 100 Kilogramm,		
e) Mais und Darr	2	"
f) Malz (gemalzte Gerste u. gemalzter Hafer)	4	"
für 100 Kilogramm.		
 - In Nr. 25 c wird der Zollfuß Getre alle Art mit Ausnahme der Weingeße von 42 auf 65 Mt. für 100 Kilogramm erhöht.
 - In Nr. 25 q wird der Zollfuß
 - der Position 1a, Kraftmehl, Puder, Stärke, Stärkekummi, Kleber, Arrowroot, Sago und Sagourrogate, Tapioka, von 9 Mark auf 12,50 Mt.,
 - der Position 1b, Nudeln, Raccaroni, von 10 Mt. auf 13,50 Mt.
 - der Position 2, Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, nämlich geschrotete oder geschälte Körner, Graupe, Grieß, Grieß, Mehl; gewöhnliches Badwerk (Bäderwaare), von 7,50 Mt. auf 10,50 Mt.
 für 100 Kilogramm erhöht.
 - Die Anmerkung zu Nr. 25 s, Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrolle, 3 Mt. für 100 Kilogr., fällt weg.

§ 2.

Die im § 1 festgesetzten neuen Tariffätze für Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais und Darr, Malz (Nr. 9a, ba und b, c, e und f) und Mühlenfabrikate aus Getreide (aus Nr. 25 q 1) sind mit der im § 9 Absatz 2 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juni 1869 (Bundes-Gesetzbl. S. 317) angegebenen Wirkung vom 26. Noobr. 1887 ab gültig.

Insofern die in diesem Gesetze genannten Gegenstände bis zum 15. Januar 1888 in Folge von Verträgen eingeführt werden, welche nachweislich vor dem 26. November cr. abgeschlossen sind, werden die bis jetzt gültig gewesenen Zollsätze erhoben.

Der hiernach erforderliche Nachweis kann durch alle in der deutschen Civil-Prozeßordnung zugelassenen Beweismittel erbracht werden.

Die betreffenden Ansprüche sind bei Verlust des Rechtes innerhalb vier Wochen nach der Publikation dieses Gesetzes bei der Amtsstelle, an welcher die Waare zur Eingangsbefreiung angemeldet wird, geltend zu machen.

Die Bestimmungen in vorstehenden Absätzen 2, 3 und 4 finden, wenn die Kontrahenten über die Tragung des Bolles für den Fall einer Erhöhung desselben schriftliche Vereinbarung getroffen haben, keine Anwendung.

Im Uebrigen tritt dieses Gesetz am 1. Januar 1888 in Kraft.

Der Reichstagsabgeordnete Paul Singer ist aus der Firma „Gebrüder Singer“ in Berlin und somit aus dem Geschäft ausgetreten. Derselbe wird sich wahrscheinlich nur noch seiner politischen Mission widmen.

Liberal. In der letzten Sitzung der Kgl. in der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag des Stadtverordneten Justizrath Schilling auf Verabschiedung des Wahlsens von 18 auf 12 Mt. mit allen gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Vom Rhein, 16. Dezember. In letzter Zeit werden durch deutsche Unternehmer in Holland zahlreiche Arbeiter angeworben, um bei den Stromkorrekturbauten am Nieder- und Mittelrhein Verwendung zu finden. Im Allgemeinen gelten die Holländer als ausgezeichnet auf dem Gebiete des Wasserbaues, der größte Vorzug gegenüber den deutschen Arbeitern aber sind wohl ihre geringen Lohnansprüche. Im Interesse des deutschen Arbeitsverhältnisses liegt eine solche Konkurrenz sicherlich nicht.

In Geseendorf bei Geseemünde streikten die sämtlichen Arbeiter des Petroleumföhrigs Kommerzienrath Kiedemann. Derselben verlangten die Erhöhung des Lohnes von 3 Mt. auf 3 Mt. 50 Pf. Nach 1 1/2 täglichem Streik ist derselbe bewilligt worden.

Es macht sich. Die Kulmbacher Aktienexportbräuerei vertheilt für das Geschäftsjahr 1886/87 an 1 Antidemen für Aufsichtsrath und Beamte 43 3 69,65 Mk.; die Aktionäre erhielten für die kolossalen Mühen ihrer Thätigkeit im Dienste der Bräuerei die kleine Dividende von 20, sage und schreibe zwanzig Prog. Die Kulmbacher Bierbrüner können leicht national-liberal sein; für sie ist es eine Lust zu leben.

Zur Frage der Duitungsbücher ist im Volkswirtschaftsrath der Wunsch ausgesprochen worden, daß den Arbeitern selbst das Einkommen der Marken überlassen und den Ortsbehörden die Entwerthung derselben übertragen würde. Dem Wunsche wurde regierungsfällig eine Prüfung zugelegt.

Aus England wird Folgendes gemeldet: In West-Cumberland haben die Eisenhüttenbesitzer beabsichtigt, eine Arbeitssperre einzutreten zu lassen, wenn ihre Arbeiter nicht binnen 14 Tagen die angebotene Lohnherabsetzung von 5 Proz. annehmen. Die Arbeitssperre wird 6000 Personen beschäftigungslos machen.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 19. Dezember. Das Reichsgericht veröffentlichte heute das Urtheil gegen den elässischen Kanzeleibeamten Cabanne. Derselbe wurde wegen Verletzung, Landesverrats, Velleigung amtlicher Gegenstände in Konkurrenz mit Diebstahl zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren und Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurtheilt.

Aus Stadt und Land.

Bant, 20. Dezember. Die Getreidezölle sind in dritter Lesung in Höhe der bei den ersten Lesungen festgestellten Sätze zur Annahme gelangt; nur für Hafer wurde der Zoll auf Vortreiben der Agrarier von 3 auf 4 Mark herabgesetzt, was hauptsächlich der positiven Haltung des Ministers v. Arnim zu verdanken ist. Die Nationalliberalen stimmten in ihrer Mehrzahl gegen die Zölle. Bekanntlich hat der Führer v. Bennigsen seiner Zeit in einer Fraktionsrede erklärt, daß die Partei sich gegen die Zölle erklären müsse, da sie sonst diejenige sein würde, auf welche sich der Kampf um Bolle über die Vertheuerung des Brotes im Bolle entladen würde, was bei den kommenden Wahlen für die Partei gefährlich werden könnte. Also nicht die Rücksicht auf die Interessen des Bolles, sondern die Rücksicht auf die eigenen Mandate hat die Herren nationalliberalen Reichstoten veranlaßt, gegen die Erhöhung der Getreidezölle zu stimmen. Dafür, daß man jetzt Opposition gespielt hat, wird man aber bei nächster Gelegenheit um so entgegenkommender sein müssen, um sich die Gunst der Regierung zu erhalten. Wir werden den in Aussicht stehenden, wie sich die Herren gegenüber den Anträgen im Reichstag stellen werden. — Die ersten Zollsätze finden auf alle eingeführte Getreide cr. sofort Anwendung, wenn die betr. Kaufverträge nicht schon vor dem 26. November 1887 abgeschlossen sind. Im Uebrigen tritt das Gesetz am 1. Januar 1888 in Kraft.

Bant, 20. Dezember. Eisenbahnreise regt es sich überall in Arbeitstheilen, um gegen die geplante Einführung der Arbeitsbücher Front zu machen. Aus verschiedenen Orten wird über Veranlassungen berichtet, in denen energisch gegen die von den Bauhütern beabsichtigte reaktionäre Maßregel protestirt wurde. In Braunschweig finden im Laufe dieser Woche mehrere beratende von Seiten einiger Gewerkschaften eintretende Veranlassungen statt.

Bant, 20. Dezember. Bei der ersten Berathung der neuen

Verordnung im Reichstage äußerte der Kriegsminister v. Bonlart v. Schellendorf: „daß er glaube, der körperlichen Mäßigkeit des deutschen Bolles trauen zu dürfen und zwar insoweit, als sich diese Mäßigkeit bis in das 45. Lebensjahr erstrecke. Es sei daher das 45. Lebensjahr als äußerste Grenze der Wehrfähigkeit angenommen.“ — Also bis zum 45. Jahre reicht die körperliche Mäßigkeit aus, um als Vaterlandvertheidiger der Wehrpflicht zu genügen; mit 40 Jahren oder schon verweigert man dem Arbeiter in Eisenwerkstätten Arbeit und Brod, weil man seiner körperlichen Mäßigkeit nicht recht traut und wahrscheinlich glaubt, ihn nicht mehr rationell ausüben zu können.

Bant, 19. Dezember. Laut der heutigen Nummer im Interimstheil befindlichen Bekanntmachung findet die Wahl zum Schulausschuß am 4. Januar, Vormittags von 11 Uhr an, in Schmidt's Gasthaus „Zum Rathhaus“ statt. In der Bekanntmachung ist aber ein verregenes Mitglied, Herr Baumtnehmer Meinte, an dessen Stelle auch eine Neuwahl stattfinden muß, vergessen worden. Es scheiden aus: Baumtnehmer C. Schulz, Gastwirth C. Plesiol, Vertheilnehmer Dremel, Schmied F. Winter. Für den oben genannten Herrn Meinte ist eine Ersatzwahl auf 3 Jahre vorzunehmen. Der Ersatzberechtigte ist Herr Meinte, der Herr Meinte hat seine Wehrfähigkeit nicht, wie zuerst bekannt gegeben, im Saale des Herrn Siems, sondern im Saale des Herrn Krause in Sedan ab.

Belfort. Am zweiten Weihnachtsfeiertage wird im Saale des Herrn Paul Hug „Zur Arche“ Herr Wilhelm mit seinem mechanischen Theater ein Cylindus von Vorstellungen eröffnen. Demselben geht ein guter Ruf voraus, der dem ersamen Jünger der Mechanik entsprechenden Zulpruch und Erfolg, sich besonders seitens der Jugend, auch hier bringen wird. Näheres besagen die Inferate und Programmzettel.

Wilhelmshaven, 20. Dezember. Es ist bekannt, daß die sogenannten „Christlichen Verbergen zur Heimath“ in den wenigsten Fällen bestehen können, ohne einen reichlichen Zufuß aus öffentlichen oder Privatmitteln zu empfangen, obgleich in denselben den dort eintretenden wandernden Handwerkerfamilien durchaus Nichts geschickt oder auch nur billiger verabreicht wird als in den übrigen „nichtchristlichen“ Verbergen. So hatte auch der Verein der Verbergen zur Heimath in Hamburg an die dortige Bürgerausschreibung ein Gesuch um 20—40000 Mark als Geschenk für den angelegten neuen Zweck gerichtet, und auf den Vorhalt, daß andere im Privatbesitz befindliche Verbergen nachthösig und Verbergen zu denselben Preisen wie die Verbergen zur Heimath verbergen, und dabei noch einen bedeutenden Gewinn erzielen, den Einwand erhoben, daß diese Verbergen ihren Gewinn nur durch einen ausgiebigen Vertrieb von Brantwein und Spirituosen erreichen könnten. In einem Hamburger Blatt finden wir nun das Resultat einer eingehenden Untersuchung in Bezug auf die Wahrheit der obigen Behauptung. Die Reablation des Blattes hat auf Grund der Bücher eines Verbergenwirths, Verbergen einer der größten Privatverbergen Hamburgs, festgestellt, daß in der betreffenden Verberge täglich durchschnittlich verconsumirt resp. verdient werden: An Schnaps 14 Mt., wofür per Nacht circa 50 Personen bezehert werden; an 50 Liter Bier 7 Mt., an 4 Liter Schnaps (Rum, Kimmel cc.) 3 Mt., an 150 Tassen Kaffee 5 Mt., an warmen und kalten Speisen 6 Mt. und an 4 Mt. Brod 80 Pf. Der Verdienst an Speisen und Getränken beträgt also circa 22 Mt., wovon nur 3 Mt. oder 13 Proz. auf den Schnaps entfallen. Die Preise der einzelnen Artikel sind nicht höher als in den sogen. „Christlichen Verbergen“.

Wenn die Stifter der Verbergen zur Heimath als Ursache der Unterthanen derselben den Verdacht auf den Schnapsvertrieb angeben, so dürfte dieser Einwand nach den obigen Zahlen doch wohl nicht schätzig sein. Ebenso binfällig dürfte auch der angeführte moralische Werth der christlichen Verbergen in Bezug auf die Bekämpfung des Brantweingenußes sein, da auf den entsprechend frequentirten Verbergen dieser Art mindestens ebenso viel Brantwein getrunken wird, als auf den Privatverbergen, indem die dort Logirenden denselben aus nahe gelegenen Destillationen und Verkaufsstellen beziehen und auf der Verberge verbergen. — Was nun die Pflege christlicher Genanung und Nächstenliebe aus den Verbergen zur Heimath betrifft, so können wir an einem Beispiel zeigen, es was damit manchmal bestellt ist. Wir waren am letzten Sonntag Zeuge einer Vorlesung, welche der „Bater“ der biesigen Verberge zur Heimath den dort Logirenden Fremden hielt, indem er ihnen die Rede des Kriegsministers bei der Berathung der Wehrverordung aus einem Wupperhaher Munderblättern vorlas und entsprechend erläuterte, somit also in recht christlicher Weise die seiner väterlichen Fürsorge Anvertrauten zugleich mit der befeizenden Wirkung des christlichen Glaubens, des neuen Repetiergewehrs — resp. der neuen Wehrverordng u. s. w. bekannt machte.

Wenn sich fromme Gänner bereit finden, die Verbergen zur Heimath mit Geschenken und Legaten zu bedenken, so ist das ihre Sache. Aus öffentlichen Mitteln sollte man aber zu berartigen zwecklosen Unternehmungen ebensowenig Gelder bezehren wie zu den sogen. Arbeiterkolonien.

Wilhelmshaven, 20. Dezember. Am Jirius Kremler in Berlin enthußamstir der bekannte Ringkämpfer Karl Abs allabendlich das den Jirius bis auf den letzten Pfad stülende Publikum, indem er Heis als Sieger aus einem Preiskampfe hervorgeht, den ein Franzose, Pierre Regal, ihm angebeungen hat. So oft Abs den Franzosen zu Boden wirft, ertönt frenetischer, demonstrativer Beifall. Wieder hat Abs den Franzosen noch nie „regelrecht“ geworren und wird deshalb von demselben immer aufs Neue herausgefordert. Am letzten Dinstag war die „patriotische Begehrung“ für Abs einigen beifälligen Zuschauern derart in den Kopf gefahren, daß sie den deutschen Athleten vor dem Jirius erwarteten und ihn dann im Trumbp auf den Schultern von dannen trugen, gefolgt von Hunderten von Menschen. — So ertönen Berliner Blätter. — Es fehlt also nur noch, daß der Franzose Regal mit Füßtritten regaltirt wird, dann haben wir den Chauvinismus in seiner vollkommenen Ausübung. — Unsere Leser werden sich der Ringkämpfe im Jirius Blumenfeld hier-

lebst erinnern, wo Herr Karl Abs ebenfalls jeden Abend ein zahlreiches Publikum in Verzückung brachte, wenn er den Franzosen Regal niederwarf, selbstständig nie „regelt“, da dann die Geschichte zu schnell ein Ende gehabt hätte. Mittlerweile haben die beiden Genossen eine einträgliche Kunstreise gemacht und überall ihr Publikum gefunden, selbst bei „die schlauen Berliner“. Der Chauvinismus als „künstlerischer“ Exzentrikergebiß ist jedenfalls der Gipfel rationaler geschäftlicher Ausnutzung.

Odenburg, 20. Dezember. Samstag. Wir haben bereits mitgeteilt, daß der Gegenwurf betr. Aufhebung des Bolkfajungelbes in erster Lesung in der Fassung der Reglementsverträge angenommen worden ist. Aus der Verhand-

lung wollen wir noch hervorheben, daß sich die Beratung und Beschlußfassung um drei Anträge drehte. Antrag 1 wollte ohne Aufhebung des Schulgesetzes nur eine Erleichterung der Unvermögenen herbeigeführt wissen. Antrag 2 wollte die den Schulächtern bei einer Belastung von 11 Monaten Einkommensteuer gewährte Beihilfe schon bei einer Belastung mit mehr als 7 Monaten zugebilligt wissen. Antrag 3 endlich wollte die Regierungsvorlage gewahrt wissen. Die Abg. Lborabe und Lhiborn traten für die Regierungsvorlage ein, während der Abg. Borgmann dagegen ist, da er im Schulgeld nur eine gerechte Gegenleistung erblickt, nach dem Staatsgrundgesetz auch nur überlastete Schulgemeinden unterstützt werden sollen. Minister Flor verbeißt die Regierungsvorlage. Er giebt zu,

daß diejenigen Schulächtern, die ein hohes Schulgeld erhoben haben, jetzt ziemlich hart betroffen würden; es frage sich aber auch, ob es gerechtfertigt sei, in Volksschulen 7-8 Mt. Schulgeld zu nehmen. Nachdem sich noch verschiedene Redner für und gegen die Vorlage ausgesprochen wurde der Antrag 3 mit 24 gegen 9 Stimmen angenommen.

— Der Landtag hat sich am Mittwoch, 21. d. M. bis zum 5. Januar 1888 vertagt.

Gochwaffer.

Bant-Wilhelms-haven.
Freitag, 23. Dezbr. Vorm. 6,25 Uhr. Nachm. 7,4 Uhr.
Sonntagsabnd, 24. " " 7,27 " " 8,6 "

Bekanntmachung.
Zur Wahl von vier Mitgliedern des Schulausschusses an Stelle der ausscheidenden Mitglieder:
Bauunternehmer Schulz,
Gastwirth Liepelt,
Werkführer Dremel,
F. Winter,
ist Termin auf
Mittwoch, 4. Januar 1888,
Vormittags 11 Uhr,
in **Schmidt's Wirthshaus** zu Belfort angesetzt, wozu die stimmberechtigten Schulausschüßgenossen hierdurch verabladet werden.
Fever, 15. Dezember 1887.
Der Schulvorstand zu Bant.
Hayessen.

Ich muß als alter Arbeits-Invalide
Mir selbst verdienen meine „Wertpension.“
Wie anders wird in Zukunft das hienieden.
Wenn erst die „Nente“ winst als reicher Lohn!
Bis dahin aber muß ich noch Geschäfte machen,
Drum, kommt und kauft bei mir die schönsten Sachen,
als
Feinstes Weizenmehl,
große und kleine Rosinen,
süße u. bittere Mandeln,
sowie alle zum Baden nöthigen Gewürze:
Succade, Citronat, Citronenöl
u. s. w.
Hafel- und Wallnüsse.
Datteln, Feigen, Pfeffer.
Cigarren, Tabake.
Punsch-Extracte, Liqueure.
ff. geräucherte Wurstwaaren
u. s. w.

Robert Schöpke,
Lوندهich,
Bringe meine große Auswahl von
Holzpantinen und Holz-
schuhen
bei billigster Preisstellung in Erinnerung.
R. Schöpke,
Lوندهich.
Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle meine ausgezeichneten
Cigarren
in 1/10 Kisten als Concepto 4,00 Mt.,
Arribo 3,80 Mt., Colibri 4,00 Mt.,
La Grandeza 5,00 Mt.
Paul Hug.

Nr. 10. Nr. 10.

Georg Reich,

Bismarckstraße 10
empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl sämtliche

Neuheiten in Kleider-Stoffen

nebst passenden Besätzen,
Kleiderflanelle, Rock- u. Hemdenflanelle, Warps,
Damen-Unterröcke, sowie Taillentücher u. Capotten.

Besonders empfehle
Schlafdecken
von den billigsten bis zu den besten Qualitäten. — Durch äußerst günstige Einkäufe bin ich in der Lage,
die denkbar billigsten Preise zu stellen.

Georg Reich, Bismarckstraße,
Nr. 10. Nr. 10.

➔ **Größte Auswahl** ➔

in
Pfeifen, lang, halblang und kurz,
Meerschaum-, Shag- und Brydne-Pfeifen,
Cigarrenspitzen in Meerschaum und Holz,
Cigarrentaschen, Visitenkartentaschen, Brieftaschen,
Portemonnaies, Photographie- und Schreib-Albuns
zu billigst gestellten Preisen bei
Bismarckstr. 18. Arnold Busse, Bismarckstr. 18.

Die
Weihnachts-Ausstellung
von
F. A. Trosien,
Belfort,
bietet eine reichhaltige Auswahl in **Baumkonfekt, Honigkuchen,**
Torten u. s. w., und bemerkt, daß die Preise äußerst billig gestellt sind.

Zu Weihnachtsgeschenken passend
empfehle goldene und silberne **Taschenuhren** für Herren und Damen,
goldene Ketten, Broschen, Medaillons, Ohringe u. s. w.
Regulateure, Stand-, Schiffs- und Wanduhren.
Harmonikas in allen Größen,
in großartiger Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen.
M. Frisse, Roonstraße.

Den Rest meiner
Spielsachen
verkaufe, um damit gänzlich zu räumen, zum Einkaufspreise.
Bant.
Anton Albers.

➔ **Grosser Ausverkauf.** ➔

Um mit dem ganzen Lager
Kinderspielsachen und Baumschmuck
zu räumen, verkaufe von heute an unter Einkaufspreisen.
Baumkerzen pro Pack. 40 Pfg., **Wailnüsse** pro Pfd. 25 Pfg.
Neubremen.
H. Vater.

Zu **Weihnachts-Geschenken**
passend, empfehle:
Ein Blick in die „Neue Welt“
von B. Liebflecht.
Elegant gebunden 3 Mt.
Die **„Neue Zeit“ 1887.**
Elegant gebunden 8 Mt.
Internationale Bibliothek:
I. Die Darwin'sche Theorie, elegant gebunden 2 Mt.
II. Mary's Oekonomische Lehren, elegant gebunden 2 Mt.
III. Köhler, Welterschöpfung und Weltuntergang, elegant gebunden 2 Mt. 50 Pf.
IV. Die Ländliche Arbeiterfrage, elegant gebunden 1 Mt. 50 Pf.
V. Thomas More und seine Utopien, elegant gebunden 2 Mt. 50 Pf.
Die Expedition des Norddeutschen Volksblattes.
F. Kühn.

Empfehle
Herren- u. Knaben-Anzüge,
Unterzieheuge,
Arbeitsartikel,
Hauschuhe, sowie
Herren-Taschenuhren
in guter Auswahl zu billigen Preisen.
F. Krüger,
Belfort, Ankerstraße.

Wallnüsse
Caselnüsse
Cocosnüsse
Datteln
Feigen.
F. E. Irps,
Bant.

Bismarckstr. 56 **Eduard Buss** Bismarckstr. 56

hält zu niedrigst gestellten Preisen bestens empfohlen:

Tisch- und Stänge-Lampen,

letztere reich verziert und mit Glaschug von 5 Mark 70 Pf. an bis zu den feinsten,

gewöhnliche und fein lackirte **Torf- und Kohlenkasten** in runder und eckiger Form, **Ovenschirme**, gewöhnliche und fein lackirte, sowie patentirte hölzerne, **Ovensorger**, Feuergeräthständer, Zangen u. Schaufeln, **Schirmständer**, Blumenständer, Blumentische und Christbaumständer, in eleganter und haltbarer Bronzierung.

Ferner:

deutsche und englische Zeugollen, Wasch- und Wring-Maschinen,

Kohleneisen, fein vernickelte und polirte Glanz-Plättchen, fein polirte Gemüse-Stageren, Gemüseschränke, Gewürz-Stageren und Gewürz-schränke, Salz- und Mehlkasser, Waschtuchleisten, Löffelhalter, Servirbretter u. s. w., **Klappstühle**, Tische und kleine Stühle für Kinder, **Kinderwagen**, Puppen und Leiterwagen, Werkzeugkasten, Laubsägekasten und einzelne Laubsäge-Utensilien, Vogelkäfige, verzinn- und fein lackirte, Britannia-Thee- u. Kaffee-Service, beste Solinger Messer u. Gabeln, Aufgeber, Eß- und Thee-Löffel, Theebretter und Brodforbe u. c.

Schlittschuhe in großer Auswahl.

Weihnachtsbaum-Verzierungen zu Einkaufs-Preisen, um damit zu räumen.

Die Preise der noch auf Lager befindlichen deutschen und englischen **Fahrräder** für Erwachsene und Knaben habe ich 20 Proz. ermäßigt.

In der

Weihnachts-Ausstellung

von

Bismarckstrasse 18 **Arnold Busse**, Bismarckstrasse 18

findet man

reizende Neuheiten in Spiel- und Galanterie-Waaren

in überraschender Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Auffen und Pelzgarnituren,
Baschliks, Mützen,
Plüsch- und Filz-Hüte

für Herren und Knaben

empfehlen in befannter großer Auswahl enorm billig

MAGNUS SCHLÖFFEL

Kürschner

Wilhelmshaven, Roonstr. 79.

Belfort, Werffstraße 17.

Haushaltungsgegenstände

jeder Art empfiehlt in großer Auswahl billig

Wilhelmshaven. **B. Grashorn**. Belfort.

Zum bevorstehenden Feste bringe mein

Schuhwaarenlager

in empfehlende Erinnerung. Bei Barzahlung gewähre bis Weihnachten 5 Proz. Rabatt.

H. Theilengerdes,
Wallstraße Nr. 24, Elsf.

H. F. Peper,

Bismarckstraße 6,

empfehlen

schwarze und colorirte Kleiderstoffe

in schöner Auswahl zu extra ermäßigten Preisen, sowie einen

Posten zurückgebliebener Reste

aller Art zu Einkaufspreisen.

Ferner **Wollsaachen** aller Art als: **Hauben, Capotten, Taillentücher, Unterröcke** für Damen und Kinder, letztere mit und ohne Leibchen, gest. **Damen- und Kinderhemden, Knie-wärmer, Leibbinden, Unterhosen etc. etc.** in großer Auswahl und zu bekannten Preisen.

H. F. Peper,

Bismarckstr. 6.

Montag, den 27. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)

beginnt der

Cyklus von Vorstellungen

meines mechanischen Theaters, das in allen Orten, die ich besuchte, sich des Wohlwollens des Publikums erworben und mit zahlreichem Besuche stets beehrt wurde.

Ich empfehle mich einem geehrten Publikum auf das angelegteste.

Achtungsvoll

Wilhelmi.

Alles Nähere besorgen die täglich erscheinenden Programmzettel sowie Inserate. D. D.

Zur Beachtung!

Der **Seat-Verein Bant** wird am ersten Weihnachtsfeiertage seine Abendunterhaltung, bestehend aus Concert, Theater und komischen Vorträgen, nicht wie bekannt gemacht wurde, bei Herrn Siems, sondern im Saale des Herrn Krause in Sedau abhalten.

Anfang 4 1/2 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Entrée à Person 30 Pf.
der Vorstand.

Herren & Knaben-Garderoben.

Hüte, Schirme, Wäsche, Schlipse, Ueberbindetücher, Unterzeuge.

Beste 156" breite blaue wollene Hemdenflanelle u. Coatings, Luche, Kammgarne u. Buckskins, Reife, Schlaf- u. Pferdedecken, Gummi- u. schwarze Delröcke. Winter-Ueberzieher, Kammgarn- und Buckskin-Anzüge für Herren und Knaben in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maass unter Garantie des eleganten Sitzes. Schneiderei im Hause. Buchneider aus der Berliner Schneiderakademie.

Hugo, Seifert, Roonstraße 82,
vis-à-vis der Stadtkaserne.

H. F. Peper, Bismarckstr. 6,

empfehlen in großer Auswahl:

Herren-Winter-Ueberzieher von 15 bis 45 Mk.

Herren-Winter-Jaquets von 7,50 bis 20 Mk.

Knaben-Winter-Ueberzieher von 4,50 bis 12 Mk.

Herren-Winter-Anzüge von 20 bis 42 Mk.

Knaben-Anzüge von 2 bis 15 Mk.

Arbeiter-Hosen von 1,50 bis 8,50 Mk.

Arbeiter-Jacken von 2 bis 6 Mk.

Unterzeuge in Wolle und Baumwolle zu bekannt billigen Preisen.

Winter-Ueberzieher!

Winter-Ueberzieher

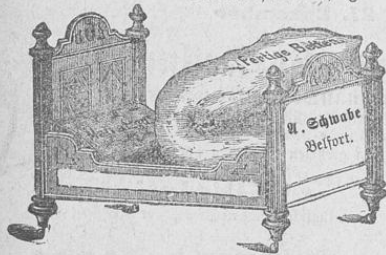
verkaufe jetzt
zu extra billigen Preisen.

M. PHILIPSON.

Winter - Jaquetts.

Winter-Jaquetts!

Fertige Betten, Bettfedern, Daunen, Inletts, Bettbezüge, Betttuchleinen, Handtücher,



in nur guter solider Waare, zu reellen billigen Preisen.

Sachkenntnis dieser Branche wie auch Bezugsquellen 1. Klasse setzen mich in Stand, jeder, wenn auch noch so pomphaft respektive schreiend angekündigten Konkurrenz begegnen zu können. Wie bisher, so wird auch jetzt und immer mein Geschäftsprinzip sein: **Reelle Waaren zu reellen Preisen.**

Ad. Schwabe.
Belfort.

Ich verkaufe jetzt
die noch in schöner Auswahl vorrätigen

**Winter-Mäntel,
Regen-Mäntel**

und
Kinder-Mäntel

zu
extra ermäßigten Preisen.

M. Philipson.

Empfehle eine schöne Auswahl langer und halblanger

Weichsel-Pfeifen
sehr gut passend zu Festgeschenken, zu äußerst billigen Preisen.
Bant. **Anton Albers.**

**Filzschuhe und Pantoffeln,
starke Halbstiefel, do. Arbeitsschuhe,
starke Knaben-Gaenkstiefel**
als Ersatz für Knabenstiefel
empfeilt **J. G. Gehrels.**

Mein gut assortirtes
Cigarren-Lager
halte zu Fest-Einkäufen bestens empfohlen.
M. Hegeler,
Carlstraße 6. Marktstraße 39.

Rauchtische,
Rauchservice,
Pfeifenhalter,
Tabakkasten,
Schirmständer,
Garderobehalter,
Handtuchhalter,
Wandmappen,
Schreibzeuge,
Uhrhalter

zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Arnold Busse.

**Weihnachts-
Cigarren**

nur gut abgelagerte Waare, in Packungen von 100, 50, 25 u. 10 Stück bei

Arnold Busse,
Bismarckstr. 18.

**Baumlichte und
Lichthalter**

billigt bei
Bant. **Anton Albers.**

Neues Pflanzenmehl
à Pfund 25 Pf.
Bant. **Anton Albers.**

**Kinder-Spielsachen und
Zuckerwaaren**

in großer Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.
Bant. **F. E. Irls.**

Feinstes Mehl 00
per Pfund 15 Pf., 22 Pfund 3 Mark,
Kosinen, Corinthen,
sowie
sämtliche Gewürze
in nur frischer Waare.
Bant. **F. E. Irls.**

Baumlichte
(Wachs und Paraffin)
in allen Farben
sowie
Christbaum-Confect
in vielen Sorten
empfehle billigt.
H. Menken,
Kopperhörn.

Schlittschuhe
in allen Sorten und Größen halte zu billigen Preisen empfohlen.
H. Menken.

N. J. Pels,
Wilhelmshaven,
Bismarckstr. 18.

Empfehle mein großes Lager Herren- u. Knaben-Winter-Paletots, Herren-Double-Jaquetts, sowie Damen- und Kinder-Regenmäntel, Winter-Paletots und Jaquetts und gebe dieselben zu ermäßigten Preisen ab.

N. J. Pels,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 18.
hält sein Lager in Damen- u. Kinder-Woll-Hauben u. Schultertüchern, sowie in sämtlichen Woll-Gantastic-Artikeln bestens empfohlen.

Pelz-Waaren
empfehle zu folgenden sehr billigen Preisen:
Schwarze Hasen-Muffe à M. 1,75 anfangend.
Schwarze Kanin-Muffe à M. 3,50 anfangend.
Schwarze Affen-Muffe à M. 5,50 anfangend.
Bismar-Muffe à M. 4,50 anfangend.
Doppelt-Muffe à M. 7,50 anfangend.
Pelz-Baretts von M. 1,25 anfangend.
Kinder-Velche-Muffe à M. 0,75, 1,-, 1,25.

N. J. Pels,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 18.

Ich empfehle mein großes Lager in **Herren-Hüten und Mützen.**
Knaben-Velche-Mützen von 50 Pfg. anfangend.
Knaben-Baschlik-Mützen v. 90 Pfg. anfangend.
Herren-Baschlik-Mützen v. M. 1,25 anfangend.

N. J. Pels,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 18.

N. J. Pels,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 18.
empfehle als neu eingetroffen eine sehr geschmackvolle Kollektion **Herren-Schlipse,** die zu bekannt billigen Preise abgebe.

Leinen-Wäsche,
als:
Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, weiße Leinen-Taschentücher.

Ferner:
Gummi-Wäsche:
Steh- und Klappkragen, große und kleine Vorhemden, Manschetten empfiehlt
N. J. Pels,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 18.

Empfehle mein großes Lager weißer und crème engl. Füll-Gardinen, von 35 Pfg. per Meter in 85 cm Breite anfangend, gewebte Füll-Gardinen, 75 cm Breite von 60 Pfg. anfangend.

N. J. Pels,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 18.

Regenschirme
für Herren, Damen und Kinder, in Janelle, Halbseide und Seide, in großem Sortiment aus Lager bei
N. J. Pels,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 18.

Erhält eine große Zusendung in **Handschuhen,**

als:
Kinder-Faust- und Finger-Handschuhe, Damen- u. Herren-Woll-, Feicot-Handschuhe, Damen- und Herren-Glas-Handschuhe in weiß, schwarz u. farbig, **Herren-Wildleder-Handschuhe** in grau und gelb, in großer Auswahl und guter Qualität.
N. J. Pels,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 18.

Empfehle mein großes Lager in **Unterzeugen**
in Wolle, Halbwole u. Baumwolle, als:
Hemden, Jacken, Hosens.

N. J. Pels,
Wilhelmshaven,
Bismarckstraße 18.

Verantwortlich für Redaktion und Verlag
F. Kühn in Bant.
Druck von A. Rosel & Co. in Braunschweig
Hierzu 1 Beilage.

Stift für Handschuhe, vorzügliche Qualität, Wildleder mit febel-Verschluß, Paar 3 Mk., in allen Nummern wieder vorrätig.

Beilage zu Nr. 75 des Norddeutschen Volksblattes.

Tagesbericht.

Deutscher Reichstag.

13. Sitzung vom 16. Dezember. Der deutsch-österreichische Handelsvertrag wird in dritter Beratung angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Wehrgesetzes.

Kriegsminister von Bronsart: Die gegenwärtige Vorlage ist gegeben im Sinne des Schlupfusses der letzten Thronrede. Wir wollen mit Gottes Güte so stark werden, daß wir jeden Angriff bestehen können. Ein Krieg droht nicht aus der Kriegslust Deutschlands. Das ganze deutsche Volk ist friedliebend. Eine Kriegsgefahr besteht nur, insofern wir angegriffen werden. Wir sind stark, aber nicht stark genug. Mag man auch den Werth bestehender Verträge noch so hoch anschlagen, so ist doch im Kriege Alles ungewiß, und berechtigt ist nur das Vertrauen auf die eigene Macht. (Bravo.) Diese Vorlage bringt uns nicht nur eine erhebliche numerische Verstärkung. Dieselbe ist werthvoll, denn ich glaube, mich auf die körperliche Mäßigkeit des deutschen Volkes verlassen zu dürfen. Diese Mäßigkeit dauert gewiß bis zum 45. Jahre. Wichtiger aber noch ist die qualitative Bedeutung der Vorlage. Ich hoffe, daß die Bemühungen für eine Verbesserung der Organisation des Heeres Ihren Beifall finden werden. Wir sparen Zeit, wenn wir gleich bei einer Mobilisirung das zweite Aufgebot der Landwehr zur Verfügung haben. Was die Ersatzreserve anlangt, so kommt diese nach der Vorlage nur dahin, wo sie hin gehört. Die Vermehrung der Übungszeit gründet sich auf Erfahrungen, die wir bisher gemacht haben. Die bisherige Zeit war zu kurz. Wir haben sie aber nur um 14 Tage erhöht. Auch haben wir die Zahl der Übungen verringert. Vermehrte Kosten der Ausübung der Ersatzreserve sind nicht beabsichtigt. Wenn einige Wehrausgaben nicht zu vermeiden sind, so sage ich hinzu, daß bei der vorigen Militärvorlage diese neuesten Maßnahmen noch nicht vorausgesehen gewesen sind. Ich hoffe, der Tag, wo wir diese neueste Organisation brauchen werden, ist fern. (Beifall.) Aber wenn er kommt, müssen wir gerüstet sein.

Abg. v. Bennigsen: Der Entwurf enthält eine Masse Einzelheiten, welche nicht den Hauptgedanken angeben, aber wichtig genug sind, um wohl erwogen zu werden. Ich werde deshalb den Antrag, die Vorlage in eine Kommission zu verweisen, ein Antrag, der, wie ich höre, von anderer Seite gefordert werden wird, unterstützen. Was den Hauptgedanken der Vorlage anlangt, so erkläre ich im Namen meiner Partei, daß wir den Hauptgedanken, ohne große Wehrbelastung unsere Wehrkraft zu erhöhen, anerkennen. Ebenso erkennen wir an, daß durch diese Vorlage im Falle des Krieges unsere Armee um eine halbe Million wehrfähiger Männer verstärkt wird. Meine Herren, sind also die Wehrausgaben nicht übermäßig, so verkennen wir doch nicht, daß diese Vorlage, wenn sie Gesetz wird, dem Volke neue große Lasten auflegt. Wie schwer der Verlust an den im besten Lebensalter zum Kriege einberufenen Mannschaften sein würde, Mannschaften, die wohl noch schwerer zu entbehren sind, als die Leute im jüngeren Alter, brauche ich Ihnen nicht zu sagen. Wir können uns nicht verhehlen, daß wir diese Vorlage bewilligen müssen. Es liegt nicht danach aus, als ob wir den Frieden noch lange bewahren werden. In 17 Jahren ist es das unablässige Bemühen der Leiter unserer Politik gewesen, uns den Frieden zu bewahren. Dies Gefühl haben wir auch allen anderen Nationen beigebracht. Wir sind so weit gegangen in unserer Friedfertigkeit, daß wir nicht bloß — was in Kreisen, welche weniger weislich sind, nicht immer begriffen worden ist — nicht gedroht haben, sondern uns Drohungen mit Hüben haben gefallen lassen. Unsere Hände, meine Herren, sind rein. Meine Herren, diese Vorlage ist gewissermaßen die letzte und äußerste Aufforderung an die Leiter anderer Nationen, den Gehörten von Demagoguen und der Waffen Widerstand zu leisten. (Beifall.) Müssen wir also diese Vorlage annehmen, so müssen wir uns doch auch sagen, daß die Lasten, die sie uns auflegt, jederleicht wegen des Uebermaßes von Unheil, welches bei einem unglücklichen Kriege über uns kommen würde. Seien wir uns der hohen Aufgabe bewußt und ihrer würdig, so sorgen dafür, daß wir gerüstet seien. Und seien wir hier einzig und lassen wir alles politische Parteigegentz weg! (Beifall.)

Abg. Richter erklärt, seine Partei stehe einem Gesetz, was wie dieses die Friedenssicht nicht erheblich vermehre, sondern hauptsächlich für den Kriegsfall berechnet sei, sympathischer gegenüber als dem Septennatgesetz, bedauere aber die Vermehrung der Pflichten der Ersatzreserve auch im Frieden und die Unklarheit der auf diese bezüglichen Bestimmungen. Redner schilbert die Lasten, welche für den Landsturm und die Landwehr zweiten Aufgebots entstehen und verlangt Ausgleichung derselben durch Verkürzung der Dienstzeit im Frieden.

Abg. v. Maltzahn stimmt v. Bennigsen darin zu, das deutsche Volk wolle nicht den Krieg, werde sich aber zu wehren wissen und werde die dazu erforderlichen Lasten auch im Frieden zu tragen wissen. Der Kommissionsberathung stimme er zu. Der Vorredner habe zahlreiche Einzelheiten angeführt, die im Plenum nicht berathen werden könnten. Jedenfalls hätte die Regierung diese schwerwiegende Vorlage nicht vorgelegt, wenn sie nicht von der Nothwendigkeit derselben überzeugt wäre. Wenn

irgendwo unsere Reichsleitung unser Vertrauen habe, so sei dies zweifellos der Fall aus dem Gebiete der äußeren Politik und der Militärverwaltung. Er hoffe bestimmt, daß der Reichstag dieser Vorlage zustimmen und die Kommission ohne zitraubende Zwischenfragen die Vorlage erledigen werde.

Abg. Windthorst: Alles, was notwendig ist zur Sicherheit und Ehre des deutschen Vaterlandes, wird und muß bewilligt werden. Wir werden deshalb aus diesem Gesichtspunkte die Vorlage betrachten. Das hindert aber nicht, daß die Vorlage einer gründlichen Prüfung unterzogen werden muß. Denn wir können nicht verkennen, daß die Vorlage dem deutschen Volke schwere neue Lasten auflegt. Auf Details gehe ich nicht ein; Alles, was notwendig ist, wird die Kommission zu überlegen haben. Wäre Gefahr, so würde ich sagen, wir müssen die Vorlage en bloc annehmen, so aber, und da die Vorlage organische Veränderungen trifft, ist genaue Prüfung vorzuziehen. Heute scheint es mir nur notwendig, klarzustellen, daß wenn irgendwo eine Spekulation auf Uneingigkeit innerhalb der deutschen Nation besteht, diese Spekulation eine falsche ist. Der Abg. Richter habe die zweijährige Dienstzeit verlangt. Er selbst sei auch dafür. In diesem Augenblicke könnten wir aber nichts Besseres thun, als die zweijährige Dienstzeit erörtern, denn wenn wir Front machen wollten gegen die Ueberfluthung durch Romanen und Slaven, so dürften wir jetzt nicht die zweijährige Dienstzeit erörtern.

Abg. Graf v. Behr tritt kurz für die Vorlage ein. Abg. v. Bebel: Wenn Herr v. Maltzahn annimmt, daß das deutsche Volk so einmüthig für die Vorlage ist, so bezweifle ich das. (Widerspruch rechts.) Ich sehe dabei von meinen Freunden ab, aber nach meiner Kenntniß der Lage hat diese Vorlage in der Masse des Volkes eine weit tiefere Bewegung hervorgerufen, als man nach den Auslassungen der Presse annehmen kann. Von allen Seiten wird zugestanden, daß diese Vorlage im Frieden schwere und neue Lasten auferlegt und namentlich solchen Schichten der Bevölkerung, die bisher davon befreit waren und welche der neuen Belastung nicht mit besonderer Freude entgegengehen werden, um so mehr, als noch allen früheren Behauptungen vom Regierungstische und nach den Beschlüssen des Reichstages das deutsche Volk allen Grund zu der Annahme hatte, daß es für die Zeit des Septennats von weiteren Militärlasten befreit bleiben würde. Kaum aber hat die neue Session begonnen, da wird nicht bloß die Steuerlast des Volkes exorbitant erhöht, sondern es werden auch neue Anforderungen an die Einksteuer des Volkes gestellt. Allerdings, und das haben wir auch stets anerkannt, muß sich jedes Volk gegen Angriffe wehren; es kommt aber darauf an, in welcher Weise die dem Einzelnen aufzulegenden Pflichten am zweckmäßigsten und am wenigsten drückend verteilt werden. Es ist auf die angeblühend äußerlich bedrohliche auswärtige Lage von den Vorkämpfern der Vorlage hingewiesen worden; es hat aber nichts angeführt werden können, was nicht auch bereits früher gesagt worden ist und damals ebenso maßgebend sein mußte wie heute. Daß, nachdem die allgemeine Wehrpflicht überall eingeführt ist, die Kriegsstärken sich zu einander wesentlich verschoben haben, ist keine neue Wahrheit, kein neuer Grund, sondern war im Frühjahr dieses Jahres, war 1870 und 1874 ebenso maßgebend wie jetzt, und doch hat der Herr Minister damals erklärt, daß mit der Bewilligung des Septennats alle außerordentlichen Anforderungen erfüllt seien. Was ist inzwischen eingetreten? Der Herr Minister sagt, die Entwicklung der politischen Lage habe die neue Verärgerung notwendig gemacht; er hat uns die Entwicklung aber nicht gezeigt. Von Kriegsergüssen mich einschüchtern zu lassen, habe ich verlernt. Sobald der Reichstag eine militärische Vorlage zu beraten hat, entstehen Kriegsergüsse, wie auch im Frühjahr dieses Jahres das Volk unmotivirter Weise in Schrecken versetzt wurde. (Oh! rechts.) Wenn auch im deutschen Volke keine Neigung zum Kriege hat, so haben wir doch eine einflußreiche und gewissenlose Presse, die, wenn es nach obenhin angenehm erscheint, jeden Augenblick bereit ist, Kriegsergüsse zu erwecken. (Unruhe.) Als weiterer Grund ist angeführt, daß Rußland eine fünfzehnjährige, Frankreich eine zwanzigjährige Dienstpflicht hat. Auch das ist kein neuer Grund; er hat auch früher eine ausschlaggebende Rolle spielen müssen. Man hat für die neue Vorlage keine neuen Gründe und deshalb ist sie ungründlich. Das Septennat sollte ja gerade einen weiteren Krieg verhindern, und nun werden neue Forderungen an die Opferwilligkeit des Volkes gestellt. Wir hatten ja früher die Landwehr zweiten Aufgebots; durch die Einführung von 1864 und 1866 ist sie aber aufgehoben worden, weil die Einberufung der Männer in einem Lebensalter, wo sie mit ihrer ganzen Existenz im bürgerlichen Leben stehen, bedenklich sei. Durch die Einberufung dieser Kreise werden alle Schäden einer Mobilisirung nur vergrößert, die älteren Jahrgänge werden eingesetzt, während die jüngeren Kräfte frei auf der Straße liegen. Die Verteidigungsmittel des Volkes müssen so eingerichtert sein, daß die Opfer dafür vom Volke am leichtesten getragen werden können. Dies ermöglicht die Organisation der Ersatzreserve, welche uns am meisten sympathisch gewesen ist. Deshalb haben wir auch gegen die Verlängerung der Übungszeit der Ersatzreserve um zwei Wochen nichts einzuwenden, unter

der Voraussetzung, daß dafür die Dienstzeit der übrigen Soldaten entsprechend erleichtert wird. Der Kriegsminister von Kameke hat selbst zugegeben, daß im Nothfall eine achtzehn- oder zwanzigjährige Dienstzeit genüge, um eine kriegstüchtige Mannschaft heranzubilden. In diesem Punkte sehen wir von unserem Standpunkte ein, wir sind für eine Verlängerung der Ersatzreservepflicht und Verkürzung der aktiven Dienstzeit. Man wird uns die Sachverständigkeit bestreiten, aber ich will nur auf die Leistungen der Armeen Freycinet's und Gambetta's verweisen, welche, obgleich aus der Erde gestampft, schlecht ausgerüstet und bewaffnet, dennoch den Kampf gegen die deutsche Armee monatelang hingezogen haben. Wenn durch Einführung des obligatorischen Turnunterrichts die militärische Ausbildung erleichtert und auch die durch die Fabrikarbeit degenerirte Bevölkerung körperlich gekräftigt wird, dann wird die allgemeine Wehrpflicht nicht bloß auf dem Papiere stehen, sondern Wirklichkeit sein, und unter Ermäßigung der an jeden Einzelnen im Friedenszeiten zu stellenden Ansprüche, unter Verkürzung der Dienstzeit, würde eine stärkere Armee aus den jüngeren Jahrgängen hergestellt werden können, als jetzt nach dieser Vorlage, ohne daß man die Familienöfter heranzuziehen brauchte. Bei der großartigen Entwicklung des modernen Wehrwesens, unseres Handels und unserer Industrie ist voranzugehen, daß der nächste Krieg eine Schädigung unserer nationalen Kräfte im Gefolge haben muß von geradezu ungeahnten, unabsehbaren Dimensionen. Und diese Schädigung wird um so größer sein, je mehr wir im Sinne dieser Vorlage wirtschaftlich selbständige Existenzen, wie es die zur Meierei und zum Landsturm Gehörigen sind, in das Schicksal des Krieges verflechten. Ich halte diese Maßregel für so überaus verhängnißvoll, wirtschaftlich so bedenklich, daß ich nicht begreife, wie man diesen Vorschlag hat machen können. Nun sagen die Motive, Deutschland sei wegen geographischer Lage nach in der Gefahr, von zwei Seiten zugleich angegriffen zu werden. Das ist aber keineswegs etwas Neues. Schon seit langer Zeit liegen die Verhältnisse ganz gleich wie heute, ohne daß man es für nöthig gehalten hat, die Forderungen der Vorlage daraufhin zu begründen, und neuerdings ist doch auch keine Veränderung in der politischen Situation Europas eingetreten. Der Kriegsminister sagt: wir sind zwar stark, aber doch nicht stark genug. Das befreit ich ganz entschieden. (Lachen rechts.) Ach, meine Herren, ich frage Sie aufs Gewissen: ist denn im ganzen Hause ein einziger Mensch, welcher glaubt, wenn wir in den nächsten Wochen Krieg haben sollten, daß wir dann allein zwei verschiedenen Mächten gegenüberstehen würden? Das glaubt doch kein Mensch, namentlich nicht, seitdem es dem Fürsten Bismarck gelungen ist, mit Oesterreich und Italien Verträge zum gegenseitigen Schutze abzuschließen. Ja, ich gehe weiter; es hätte nicht einmal diese Verträge bedurft. Schon die Nothwendigkeit, für die eigenen Lebensinteressen einzutreten, zwingt Oesterreich sowohl wie Italien, es mit Deutschland zu halten, nicht zu gestatten, daß Deutschland in einem ungewissen Krieg mit zwei Gegnern zugleich verwickelt werde. Und von England haben wir doch zum wenigsten auf wohlwollende Neutralität zu rechnen. Und bei der Wichtigkeit, die bei der Beurtheilung europäischer Fragen die Dinge im Orient haben, ist auch nicht anzunehmen, daß die Balkanstaaten Rußland gestatten werden, seine mächtigsten Gegner, Deutschland oder Oesterreich, niederzuwerfen. Nie und nimmer! Es ist richtig: wer den Frieden will, muß zum Kriege gerüstet sein; aber nicht minder richtig ist der Satz, daß, wer einen Krieg siegreich führen will, dafür sorgen muß, daß das Volk im Frieden stark genug sei, um die Lasten des Krieges auf sich nehmen zu können; und weil nach dieser Richtung hin die Vorlage dazu angethan ist, das Volk wirtschaftlich zu schwächen, werde ich mit meinen Freunden gegen die Vorlage stimmen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Minister v. Bronsart erwidert zunächst, auf die Ausführungen des Vorredners nicht antworten zu wollen. Daß die Redner aller Parteien mit Ausnahme des Vorredners prinzipiell ihre Zustimmung zu der Vorlage ausgesprochen, freue ihn, das werde nach außen einen wichtigen Eindruck machen. Redner wendet sich dann gegen verschiedene Einwendungen des Abg. Richter. In Bezug auf die Zahl der zu Übungen eingezogenen Ersatzreservisten werde die Militärverwaltung, auch ohne daß dies besonders in dem Gesetz stehe, nach wie vor von dem Reichstage abhängig sein, denn die Verwaltung müsse sich doch wie bisher nach den ihr im Etat gewährten Mitteln richten. Richter habe auch die zweijährige Dienstzeit hier heringebracht, diese habe mit der Vorlage gar nichts zu thun.

Abg. Langewert v. Simmern (Welfe) erklärt sich für das Gesetz, weil es einmal mit erheblichen Kosten nicht verknüpft sei und auch eine Gefahr der Vermehrung der stehenden Heere nicht in sich schließe.

Die Vorlage wird an eine besondere Kommission zur Vorberathung überwiesen.

Das Haus tritt sodann in die zweite Berathung des Etats pro 1888/89 ein. Fast debattelos werden die Etats des Reichstages und des Reichsanwalters nebst Reichsfinanzlei bewilligt. Sodann wird der Etat des Auswärtigen Amtes angenommen.



Frister & Rossmann's

Original-Nähmaschinen

sind die besten Maschinen für Familiengebrauch und Gewerbe. Garantie für feinsten Stich, geräuschloser Gang, größte Dauerhaftigkeit, die wichtigsten reibenden Theile sind aus Stahl geschmiedet und nicht gegossen. Neueste Verbesserungen, feinste geschmackvolle Ausstattung. — Ratenzahlung gestattet. Bei Barzahlung Rabatt.

Roonstr. 84a. **Chr. Goergens**. Roonstr. 84a.

Empfehle reinstmekenden

Kaffee

2 Pfund 1 Mark.

H. Menken,
Kopperhörn.

Cigarren

große Auswahl

in Packungen von 25, 50 u. 100 Stück, in allen Preisen, schon von Mk. 2,50 an pro 100 Stück, empfiehlt

H. Menken,
Kopperhörn.

Spielwaaren.

Um in diesem Jahre mit meinen Spielwaaren ganz zu räumen, verkaufe solche zu jedem nur annehmbaren Preise.

S. Begemann, Bant.

Zu Fest-Geschenken

empfehle:

Glanzbügeleisen, Kohlenplättleisen, Torf- und Kohlenkasten mit und ohne Deckel, **Ofenvorsetzer, Geräthständer, Schirmständer,**

Gewürzschränke, Mehl- und Salzfüßer, Kaffee-, Thee- und Zuckertrommeln, Messer- und Gabelkörbe, Theebretter, Brodkörbe, Tischmesser und Gabeln, Sp- und Borlegelöffel, Korkenzieher, Tischglocken, Wasch- und Wringmaschinen, Haushaltungswaagen, Schlittschube, Kinderschlitten, Laubsägekasten, Laubsägebogen, sowie viele andere

passende Gebrauchs-Gegenstände.

M. Hegeler,

Marktstraße 39.

Erwarte in einigen Tagen eine Ladung

Prima Lochgelly-Kohlen

und empfehle dieselben zu billigt gestelltem Preise. Bestellungen nehme schon jetzt gerne entgegen.

Kopperhörn.

S. Menken.

Bordeaux-, Rhein-

und

Moselweine

direkt bezogen, weshalb ich für Reinheit garantire, empfehle in allen Preislagen.

M. Hegeler,

Marktstr. 39 und Carlstr. 6.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

Schreibmaterialienhandlung von **A. HILDEBRANDT** Nachfolger
BELFORT.

Die Ausstellung bietet eine reichhaltige Auswahl in allen für Schule und Haus benötigten Gegenständen in dieser Branche, als: **Sämtliche Bücher** für die Volksschulen der oldenburgischen Gemeinden, Schultaschen, Tornister, Jugendchriften, Bilderbücher, Spiele u. s. w. Große Auswahl in Lederwaaren, als: **Damenschulpen, Portemonnaies, Cigarren- u. Briefschälen, Photographie- und Poëtie-Albuns, Briefmappen** u. s. w.

Reichhaltige Auswahl in Spielwaaren aller Art, Puppen, Christbaumschmuck etc.

Alle Gegenstände zu zeitgemäß bill. Preisen u. solid. Ausführung.

Kohlenkasten,

mit und ohne Deckel, Torfkasten, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer, Zangen und Schaufeln, Kohlenlöffel, Feuerpöcker empfiehlt in großer Auswahl billigt.

Wilhelmshaven. **B. Grashorn.**

Belfort.

Hört! Hört!

Die billigste Auswahl von

Spielwaaren u. Christbaumschmuck ist unbedingt bei

Robert Schöpke, Lomdeich.

Sehr passend zu

Weihnachtsgeschenken

halte mein Lager in

goldenen und silbernen Taschenuhren für Herren und Damen, Regulatoren, amerikanischen Wand-, Schiffs- u. Schwarzwälder Uhren, Weckuhren aller Art, Uhrenketten in Gold, Talmi, Nickel, Goldwaaren, Medaillons, Broschen, Ohrringe u. s. w.

in großer geschmackvoller Auswahl zu realen, billigen Preisen bestens empfohlen.

August Jakobs, Uhrmacher,

Neuheppens, Neuestraße.

Zu den heranabenden Festen empfiehlt

Prima Weizenmehl

Sultani- und Cleme-Rosinen, Corinthen, Succade, Citronen, süße und bittere Mandeln, Cardemom, Vanille.

Gewürze,

Feigen, Apfelsinen, Nüsse, Tannenbaum-Confekt, Tannenbaumkerzen, Chokoladen, Cacao-Masse, entölter Cacao, Pflaumen, Maizena u. c. c. in nur bester frischer Waare zu niedrigen Preisen.

M. Hegeler,

Carlstraße 6.

Marktstraße 39.

Zum Festbedarf

empfehle:

Prima Backmehl

22 Pfund für 3 Mark,

Alle Gewürze in neuer frischer Waare, **neue Muscat- und Sultania-Rosinen, Corinthen, neue Bosnische und Cath.-Pflaumen, Succade, Citronat, Mandeln und Citronen-Oel.**

Neue Wall- und Haselnüsse, Feigen, Apfelsinen und Citronen

zu den billigsten Preisen.

Kopperhörn.

H. Menken.